

FAQ zum Prüfungsprogramm Ju-Jutsu 2023

Stand: 27. Februar 2023



1. Allgemeine Fragen zur Überarbeitung des Prüfungsprogramms Ju-Jutsu 2023	
Wie kam es dazu, dass das Prüfungsprogramm Ju-Jutsu in 2022 überarbeitet wird?	<p>Das in der heutigen Form bekannte Prüfungsprogramm Ju-Jutsu (PP JJ) wurde letztmalig 2000 umfangreich überarbeitet und in der bekannten Form in Kraft gesetzt. In der Folge wurden einzelne Veränderungen und geringfügige Anpassungen vorgenommen, ohne das Programm jedoch insgesamt einer umfassenderen Analyse und Überprüfung zu unterziehen. In 2020 hat der DJJV nach der online durchgeführten Technischen Arbeitstagung (TAT) der Prüfungs- und Lehrreferenten insgesamt 5 Arbeitsgruppen¹ und einen sog. „Begleitkreis“ eingesetzt, um die Prüfungsordnung im Ju-Jutsu unter verschiedenen Gesichtspunkten in einem strukturierten Prozess mit klar definierten Aufgabenstellungen für die einzelne AG'en zu überprüfen und zu überarbeiten.</p> <p>Unter Berücksichtigung der Arbeitsergebnisse der einzelnen AG'en hat der DJJV dann nachfolgend unter Leitung des Direktor Bildung eine weitere Arbeitsgruppe eingesetzt, der die Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der AG'en und die abschließende Überarbeitung und Neufassung des PP JJ übertragen wurden.</p> <p>Auftrag: Reduzierung der Quantität bei gleichbleibender Qualität.</p>
Welche Überlegungen waren für die Überarbeitung des PP JJ von Bedeutung?	<p>Das PP JJ ist kein <u>Ausbildungs</u>programm. Daraus folgt, dass das <u>Prüfungs</u>programm einen Querschnitt des Ausbildungsprogramms darstellen muss, aber dennoch flexibel genug sein muss, um auch Schwerpunkte für andere Bereiche abzubilden.</p> <p>Das <u>Ausbildungs</u>programm hingegen muss variabel genug sein, um unterschiedlichsten Zielgruppen gerecht zu werden.</p>
Was wird sich jetzt beim PP JJ ändern?	<p>Das PP JJ soll grundsätzlich in der bestehenden Struktur erhalten bleiben. Die Flexibilität bei der Ausführung der einzelnen Aufgabenstellungen in einer Prüfung soll auch zukünftig erhalten bleiben. Die Techniken in einer Prüfung können daher – wie bisher – sowohl in einer eher breitensport-orientierten (eher technik-affinen), einer eher wettkampf-orientierten und/oder in einer eher SV-orientierten Ausführung demonstriert werden.</p> <p>Die Anzahl der in einer Prüfung geforderten Techniken (Inhalt und Umfang) wird aufgabenkritisch überprüft und ggf. werden einzelne Techniken und/oder die Anzahl der Ausführungen angepasst oder sogar gestrichen. Bei allem gilt der Grundsatz: Soviel Veränderung wie nötig, soviel Beständigkeit wie möglich!</p> <p>Insgesamt hat sich die Zahl der Aufgabenstellungen im Prüfungsprogramm von 615 (alt) auf 517 (neu) bezogen auf <u>alle</u> Graduierungsstufen und <u>ohne</u> Zählung der</p>

¹ (1) Prüferschulung, (2) Kampfkunst und Kampfsport, (3) Selbstverteidigung, (4) Wettkampf – Fighting und Duo sowie (5) Marketing

	Bewegungsformen erkennbar verringert! ²
Beinhaltet das Prüfungsprogramm auch zukünftig spezielle Regelungen für Kinder/Jugendliche unter 15 Jahre, für Senioren und z.B. für Menschen mit Behinderungen bzw. Beeinträchtigungen?	Auch zukünftig wird es mit einer Prüfungs <u>ordnung</u> für Kinder/Jugendliche unter 15 Jahren, für Senioren sowie für Menschen mit Behinderungen bzw. Beeinträchtigungen ein zielgruppenorientiertes, differenziertes Angebot an den Stellen geben, an denen es sinnvoll und sachlich geboten ist.
Wie soll das „neue“ PP JJ umgesetzt werden?	Die Umsetzung der Inhalte des „neuen“ PP JJ erfolgt schwerpunktmäßig über die Prüfungs- sowie Lehr- und Bildungsreferenten der einzelnen Landesverbände in enger Zusammenarbeit mit dem Referententeam Ju-Jitsu und dem Direktor Bildung des DJJV. Die Länder werden die Inhalte des „neuen“ PP JJ vermitteln und schulen. Darüber hinaus werden sowohl die Landesverbände als auch der DJJV zielgerichtete Lehrgänge, Seminare und/oder Schulungen zum neuen PP/insgesamt sowie zu ausgewählten Inhalten bzw. Aufgabenstellungen anbieten. Der DJJV stellt Lehrmaterialien zur Verfügung.

² das bedeutet eine Reduzierung um 98 Aufgabenstellungen bzw. ein Minus von 15,9%

2. Allgemeine Fragen zum Prüfungsprogramms Ju-Jutsu 2023	
Was ist eigentlich eine Prüfung im JJ?	<p>Eine Kyu- oder Dan-Prüfung ist eine Überprüfung der technischen Fähigkeiten und Fertigkeiten eines Prüfungsteilnehmers. Die Prüfungsordnung differenziert dabei nicht zwischen Breitensportlern, Leistungssportlern/Wettkampfsportlern oder weiteren Zielgruppen. Schon jetzt können „Techniker“, „SV'ler“ und „Wettkämpfer“ eine Vielzahl von eigenen Kombinationen in die jeweilige Prüfung einbringen und so ihr eigenes Prüfungsprogramm gestalten.</p> <p>Der Prüfungsteilnehmer soll auch zukünftig in der Prüfung zeigen, dass er in der Lage ist, die geforderten unterschiedlichen Aufgabenstellungen des Prüfungsprogramms unter Berücksichtigung der Prinzipien des JJ in einer bestimmten Qualitätsstufe darzustellen. Eine Prüfung ist daher in erster Linie eine individuelle Leistungsüberprüfung, die dem Prüfungsteilnehmer im Positivfall eine höchstpersönliche Erfolgsrückmeldung in Form der bestandenen Kyu- oder Dan-Prüfung gibt.</p>
Was sind „ Ju-Jutsu-Techniken in Kombination “?	<p>Eine Kombination ist die Einbindung der geforderten Technik in eine prinzipiengerechte Verkettung von JJ-Techniken zur erfolgreichen Abwehr der Angriffshandlung. Die geforderte Technik kann dabei am Anfang, in der Mitte oder am Ende der Kombination stehen. Im Einzelfall kann die Kombination auch nur aus der geforderten Technik bestehen (z.B. als Stopp-Technik).</p>
Welche wesentlichen Änderungen haben sich allgemein ergeben?	<p>Im Kyu-Bereich bis einschließlich 3. Kyu gibt es zukünftig konkrete Vorgaben der Techniken im Bereich Atemi-, Hebel- und Wurftechniken zur Qualitätssicherung im Anfängerbereich.</p> <p>Unterschiedliche Hebeltechniken werden zu Hebeltechniken im Stand oder am Boden zusammengefasst.</p> <p>In bestimmten Teilbereichen des Prüfungsprogramms besteht eine größere Wahlfreiheit für den Prüfling durch Zusammenfassen von Techniken zu entsprechenden Obergruppen (bspw. Hebeltechnik im Stand) geschaffen.</p>
Wie sieht es mit „ Vorkenntnissen “ im Prüfungsprogramm aus?	<p>Im Prüfungsprogramm gibt es keine Fragen oder Aufgabenstellungen (mehr), in denen Vorkenntnisse verlangt werden!</p> <p>Im gesamten Kyu-Bereich gibt es keine sog. „<i>Oder-Aufgabenstellungen</i>“ mehr, bei denen der Prüfling bisher die Wahlmöglichkeit zwischen zwei Aufgaben hatte (bspw. Schulterwurf oder Schulterzug im 3. Kyu). Folgerichtig entfällt im Dan-Bereich die Frage nach „weiteren Techniken“ nach Wahl des Prüfers aus den vorhergehenden Graduierungsstufen und damit insgesamt jegliche Überprüfung von Vorkenntnissen.</p>

	Im 4. Dan kann bei den Prüfungsfächern Weiterführungstechniken und Gegentechniken ein Rückgriff auf <u>alle</u> in der Stoffsammlung aufgeführten Techniken erfolgen, beim 5. Dan auch noch in weiteren Prüfungsfächern.
Wie verhält es sich mit Angriffen von rechts und links und mit Techniken, die mit beiden Seiten gezeigt werden müssen?	Angriffe mit beiden Seiten (rechts und/oder links) erfolgen unverändert <u>nur</u> bei den angesagten Angriffen der freien SV. Ansonsten hat der Prüfling in allen Gurtstufen und Aufgabenstellungen generell die Wahl der rechts- oder linksseitigen Ausführung der jeweils geforderten Techniken.
Was ist aus „bis zu drei verschiedene Angriffe“ pro gefragter Technik geworden?	Zukünftig muss jede gefragte Technik nur gegen <u>einen</u> (sinnvollen) Angriff gezeigt werden. Zudem können Techniken einzelner Gurtstufen auch prinzipiengerecht in einer Kombination gegen einen Angriff zusammengefasst werden.

3. Fragen zu einzelnen Prüfungsfächern des Prüfungsprogramms Ju-Jutsu 2023	
Wie sollen denn jetzt die neuen Prüfungsfächer aussehen, konkret das Prüfungsfach Bewegungsformen ?	Auch wenn die Bewegungsformen die Grundlage jeder JJ-Technik darstellen, sollen sie zukünftig nicht mehr alle einzeln und losgelöst von einer konkreten Anwendungsform geprüft werden. Die Bewegungsformen bleiben ein eigenständiges Prüfungsfach , werden aber vergleichbar wie "Kombinationen/Vielfältigkeit" bei der Ausführung der jeweiligen konkreten Anwendungsformen (Wurf/Hebel/Atemi etc.) geprüft. Wenn die Ausführung der Bewegungsformen dabei nicht deutlich zu erkennen ist, hat der Prüfer in Ausnahmefällen die Möglichkeit, einzelne Bewegungsformen gesondert zu (über-)prüfen.
Falltechniken	Die Falltechniken bleiben weitgehend im bisherigen Umfang erhalten. Als eher weniger praxisorientiert bzw. praxisrelevant werden im 3. Kyu die Rollen vorwärts und rückwärts in den Stand über Hindernisse und im 1. Kyu der Freie Fall angesehen und daher gestrichen .
Komplexaufgaben	Das Prüfungsfach „Komplexaufgaben“ in der gegenwärtigen Ausgestaltung wird gestrichen ! Bestimmte Elemente der unterschiedlichen Aufgabenstellung werden jedoch in das inhaltlich und von der Bezeichnung her geänderte Prüfungsfach „Anwendungsformen“ (siehe unten) übernommen.
Bodentechniken	Das Fach Bodentechniken ist inhaltlich überarbeitet worden. Inhaltlich und auch bei der Ausführung wird es zukünftig eine stärkere Anlehnung an Techniken und Ausführungen aus dem BJJ geben, wobei grundlegende Bodentechniken des Judo und z.B. auch die Befreiung aus diesen Techniken weiterhin Bestandteil des Prüfungsprogramms sein werden. Die Aufgabenstellungen bis zum 3. Kyu können auch in Form eines Übungskampfes dargestellt werden. Wenn sich der Prüfer dabei kein abschließendes Urteil bilden kann, hat er die Möglichkeit, die jeweils geforderte Technik auch gesondert zu prüfen. Die Verteidigung aus der Bodenlage gegen Atemitechniken und nach erfolgter Wurftechnik orientiert sich in der Ausführung zukünftig mehr an der SV und wird bereits im oberen Kyu-Bereich eingeführt.
Abwehrtechniken	Bei den Abwehrtechniken hat es geringfügige Überarbeitungen gegeben. Die Überprüfung des Dreierkontaktes als reine Übungsform auch in einer erweiterten Aufgabenstellung (z.B. mit Übergang zu Hebeltechniken) wird zukünftig nicht mehr geprüft. Der Dreierkontakt als sinnvolle und wirkungsvolle Abwehrhandlung wird in der Prüfung zukünftig als <i>eine</i> mögliche Abwehrtechnik (mit der Hand) in der Kombination gezeigt und unverändert erstmalig im 3. Kyu in der Grundform (Ausführung beliebig) geprüft. Im 5. Kyu wird der Passivblock innen gestrichen und der Passivblock außen in „Passivblock am Rumpf“ umbenannt.

	<p>Als eigene Aufgabenstellung wird im 2. Kyu eine Abwehrtechnik mit gleichzeitiger Störtechnik oder Gunting und im 1. Kyu eine kombinierte Abwehrtechnik gefordert. Die zusätzliche Störtechnik kann gegen die angreifende Extremität <i>oder</i> jede andere, geeignete Körperstelle gerichtet werden.</p> <p>Auch im 1. und 2. Dan werden die Prüfungsaufgaben mit Abwehrfolge im Dreierkontakt gestrichen. Im 1. Dan werden 2 Ausführungen bei der Abwehrtechnik mit dem Ellenbogen gezeigt und als weitere Prüfungsaufgabe eine Abwehrtechnik mit sofort folgender Kontrolle des angreifenden Arms sowie einem Konter (Block-Check-Konter).</p> <p>Im 3. und 4. Dan wird das Prüfungsfach zukünftig nicht mehr abgefragt.</p> <p>Im 5. Dan ist es unverändert eine Aufgabenstellung nach freier Wahl des Prüfers.</p>
Atemitechniken	<p>Da Wirkungstreffer bei Atemitechniken sowohl im Training als auch in der Prüfung generell ausgeschlossen sind, ist die Wirksamkeit der jeweiligen Atemitechniken in der Prüfung auf Schlagpolstern und/oder Pratzen zu demonstrieren. Unter Berücksichtigung des SV-Gedankens (NiMi, Frauen-SV etc.) werden SV-relevante Techniken bereits in den unteren Gurtstufen und eher Techniker-orientierte Techniken in den oberen Gurtstufen geprüft.</p> <p>Bei den Fußtechniken werden alle vier Bewegungsrichtungen (vorwärts/rückwärts/seitwärts/abwärts) in der Prüfung gezeigt. Wesentliche Änderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Stoppfußstoß im 5. Kyu wird gestrichen. • Der Handaußenkantenschlag im 2. Kyu wird in Handkantentechnik geändert und kann nach Wahl des Prüflings in der Ausführung als Handaußen- oder Handinnenkantenschlag gezeigt werden. Folgerichtig wird der Handinnenkantenschlag im 1. Dan gestrichen. • Neu aufgenommen wird im 1. Dan eine Atemitechnik mit dem Unterarm, die entweder „geschoben“ oder „gestoßen“ ausgeführt werden kann.³ • Im 2. Dan wird der Fersendrehschlag gestrichen. • Im 3. Dan werden der Fersenschlag abwärts nach innen und abwärts nach außen gestrichen. • Beim 3. und 4. Dan werden exemplarisch eine bestimmte Anzahl an Atemitechniken aus den Bereichen Hand/Faust, Knie/Fuß und Ellenbogen nach Wahl des Prüflings abgefragt. • Die Aufgabenstellung im 5. Dan ist unverändert.

³ wie z.B. in einer „harten“ Ausführung des Körperrückstoß

Würge-/Nervendrucktechniken	<p>Bei den Würge-/Nervendrucktechniken hat es nur geringfügige Überarbeitungen gegeben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im 1. und 5. Dan werden 2 Ausführung einer Würgetechnik auch mit Beinen oder Füßen gefordert. • Im 3. und 5. Dan werden bei der Würgetechnik mit sonstigen Hilfsmitteln 2 Ausführungen abgefragt. Mögliche Hilfsmittel sind Alltagsgegenstände aller Art mit Ausnahme von Kleidung und Stock. Das Hilfsmittel kann bei beiden Ausführungen dasselbe sein.
Sicherungstechniken	<p>Das Prüfungsfach SICHERUNGSTECHNIKEN wird gestrichen. Bei aktueller Betrachtung des Prüfungsprogramms werden die hier geforderten Einzeltechniken und Aufgabenstellungen als nicht mehr zeitgemäß für die breite Masse der Ju-Jutsu-Sportler angesehen. Zudem gibt es inzwischen ein eigenständiges Prüfungsprogramm Ju-Jutsu für Angehörige von Polizei, Zoll, Justiz und Bundeswehr.</p> <p>Sicherungstechniken <i>können</i> in einer Kombination auch zukünftig in einer Prüfung gezeigt werden.</p> <p>Die Bewertung von Sicherungstechniken erfolgt entweder über das Prüfungsfach „Kombinationen/Vielfältigkeit“ oder im jeweiligen Prüfungsfach, dem die gezeigte Sicherungstechnik vom Prinzip und der Ausführung zugerechnet werden kann. So kann zum Beispiel eine Festlegetechnik mit dem Stock unter „Stockabwehr/-anwendung“ gezeigt und dort bewertet werden.</p> <p>Die Stoffsammlung wird um die Aufzählung sinnvoller Sicherungstechniken (hier: Kontrolltechniken) ergänzt.</p>
Hebeltechniken	<p>Um dem Prüfungsteilnehmer eine größere Gestaltungsmöglichkeit einzuräumen, werden die Streck- und Beugehebel im Stand und am Boden jeweils zu einer „Technikgruppe“ Hebeltechniken im Stand bzw. Hebeltechniken am Boden zusammengefasst. Eine Ausführung „am Boden“ liegt vor, wenn der Angreifer oder Verteidiger in beliebiger Haltung auf dem Boden sitzt, kniet oder liegt. Alles, was bei der Ausführung nicht unter „Boden“ zu subsumieren ist, gilt als Ausführung im Stand.</p> <p>Um trotz der gesteigerten Wahlmöglichkeiten eine für alle vergleichbare Grundlage bei den Hebeltechniken zu schaffen, werden in den unteren Graduierungen die jeweiligen Hebeltechniken vorgegeben. Ab dem 2. Kyu können die Hebeltechniken dann frei gewählt werden.</p> <p>Im 5. Kyu sind ein Armstreckhebel am Boden (Seitstreckhebel), ein Armstreckhebel im Stand (Armstreckhebel zum Boden) und ein Körperabbiegen gefordert.</p>

	<p>Im 4. Kyu werden der Armstreckhebel im Stand und der Armstreckhebel bei Bodenlage des Gegners gestrichen. Der Armbeugehebel als Festlegetechnik am Boden ist dann – der anfangs dargestellten Systematik folgend – ein Armbeugehebel am Boden (verriegelter Armbeugehebel). Im 3. Kyu wird der Armbeugehebel als Transporttechnik gestrichen, der Handgelenkhebel (Handbeugehebel) bleibt unverändert. Neu aufgenommen wird hier aus dem 1. Kyu der Fingerhebel (Fingerstreckhebel), der – insbesondere in SV-Situationen – auch von körperlich unterlegenen Personen gegen körperlich überlegene Angreifer angewendet werden kann. Die Hebel aller einzelnen Gruppen werden durchgehend bis zum 5. Dan geprüft. Um eine möglichst hohe Vielfalt bei den Hebeltechniken auch in den Dan-Graduierungen zu erhalten, wurde die Anzahl der Hebel pro Gruppe reduziert, gleichzeitig aber die Anzahl der Hebelgruppen erhöht.</p>
Wurftechniken	<p>Beim Prüfungsfach Wurftechniken werden bestimmte Wurftechniken, die als die Basis für das Ju-Jutsu angesehen werden, zukünftig weiterhin ausdrücklich vom Prüfungsprogramm gefordert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Beinstellen“ (5. Kyu), • „Hüftwurf“ (auch als Schrittstellungswurf) und „Große Außensichel“ (4. Kyu), • „Schulterwurf“, „Große Innensichel“ und „Doppelhandsichel von vorne“ (3. Kyu), • „Hüftfegen“ und „Rückriss“ (2. Kyu) sowie • „Schaufelwurf“ (1. Kyu). <p>Ab dem 1. Dan hat der Prüfling die Wahlfreiheit, welche Würfe er zeigen möchte. Um hier jedoch auch qualitativ eine Steigerung gegenüber den Kyu-Graduierungen zu erzielen, darf nur eine bestimmte Anzahl an Würfen aus den vorherigen Graduierungsstufen stammen. Ebenfalls muss anteilig jeweils eine bestimmte Anzahl an Selbstfallwürfen gezeigt werden. Insgesamt hat sich die Anzahl der geforderten Wurftechniken auf <u>alle</u> Graduierungen bezogen von 57 (alt) auf 41 (neu) reduziert. Weitere Wurftechniken können – wie bisher auch – in den Kombinationen gezeigt werden.</p> <p>Die „Weitere Wurftechnik nach Wahl des Prüfers aus den vorhergehenden Graduierungen“ wird gestrichen, weil keine Vorkenntnisse mehr abgefragt werden.</p> <p>Die Ausführung aller Würfe kann grundsätzlich in einer von der Judo-Grundform abweichenden Art und Weise (mit z.B. Abwandlungen bei der Fassart) erfolgen! In jedem Fall muss zu erkennen sein, dass a) das Gleichgewicht erfolgreich gebrochen wird, b) ein kontrollierter Niederwurf erfolgt und c) eine durchgehende Kontrolle über den Angreifer bei der Wurfausführung vorhanden ist.</p>
Stockabwehr / -anwendung	<p>Das Prüfungsfach Stockabwehr/-anwendung als technisches Prüfungsfach wird inhaltlich gekürzt sowie methodisch/didaktisch neu strukturiert:</p>

- a. **Inhaltlich** werden die **Angriffswinkel 7 und 8 gestrichen** und **in allen Gurtstufen nicht mehr geprüft**.

Zukünftig **entfallen** folgende Aufgabenstellungen in den genannten Gurtstufen:

- im **2. Kyu** die Verteidigung gegen Kontaktangriffe,
- im **1. Kyu** die Verteidigung mit dem Stock gegen Atemiangriffe,
- im **2. Dan** die Atemitechnik mit dem Stock, die Würgetechnik mit dem Stock, die Hebeltechnik mit dem Stock und die Wurftechnik mit dem Stock sowie
- im **3. Dan** die Festlegetechnik mit dem Stock und die Transporttechnik mit dem Stock.

Die genannten Techniken werden zum Teil in einzelnen Gurtstufen gefordert, **können** jedoch in **allen** Gurtstufen, in denen das Prüfungsfach Stockabwehr/-anwendung geprüft wird, bei den jeweiligen Kombinationen unverändert gezeigt werden.

- b. **Methodisch/didaktisch** wird die Stockabwehr in den einzelnen Gurtstufen **bereits ab 3. Kyu als vollständige Verteidigungshandlung** geprüft, bestehend aus

- distanzgerechte Aufnahme und Kontrolle des waffenführenden Arms,
- optionale Störtechnik und
- Entwaffnung.

Weitere Folge- oder Anschlusstechniken mit oder ohne Stock sind grundsätzlich möglich, bis zum 1. Dan jedoch nicht gefordert.

Im **3. Kyu** werden die **Angriffswinkel 1 und 2** geprüft, im **2. Kyu** die **Angriffswinkel 1 bis 4** und im **1. Kyu** die **Angriffswinkel 1 bis 6**.

Im **1. Dan** sind **4 Verteidigungen gegen beliebige Angriffswinkel** nach Wahl des Prüflings gegen **einen Angreifer** gefordert, wobei der Verteidiger, nachdem er den Angreifer entwaffnet und ihm den Stock abgenommen hat, **mit dem abgenommenen Stock vier beliebige** Folgetechniken (Atemi-, Wurf-, Würge- oder Hebeltechniken) zeigen muss.

Im **2. Dan** ist die Aufgabenstellung grundsätzlich vergleichbar. Nach der Entwaffnung sind mit dem abgenommenen Stock jetzt jedoch **2x Atemitechniken** und **2x andere Techniken** (Wurf-, Würge- oder Hebeltechniken) zu zeigen.

Im **3. Dan** sind **6 „weitergeführte“ Verteidigungen gegen beliebige Angriffswinkel** nach Wahl des Prüflings gegen **einen Angreifer** gefordert. Nach der Entwaffnung setzt der Verteidiger mit dem **Stock** zu einer **Folgetechnik seiner Wahl** (Atemi-, Hebel-, Würge- oder Wurftechnik) an, die vom Angreifer durch eine situationsgerechte Reaktion (z.B. Ablenken, Abstoppen, Zugreifen) **verhindert** wird. Der Verteidiger setzt nun seinerseits (vergleichbar einer

	<p>Weiterführungstechnik) eine prinzipiengerechte Folgetechnik seiner Wahl – mit oder ohne Stock – in einer Kombination an.</p> <p>Im 4. Dan zeigt der mit einem Stock bewaffnete Prüfling die Verteidigung gegen einen Angreifer mit den Angriffswinkeln 1 bis 6. Die Verteidigung ist freigestellt. Der Angreifer ist im Rahmen der Verteidigungshandlung zu entwaffnen.</p> <p>Beim 5. Dan ist die Aufgabenstellung inhaltlich vergleichbar der im 4. Dan, wobei jetzt die <u>Angriffe vom Angreifer frei gewählt</u> werden (max. 6 Ausführungen).</p>
Messerabwehr	<p>Das Prüfungsfach „Abwehr/Anwendung sonstiger Waffen“ wird umbenannt in „Messerabwehr“, da zukünftig Verteidigungshandlungen gegen eine Schusswaffe oder einen beweglichen Gegenstand (z.B. Kette) <u>nicht</u> mehr geprüft werden.</p> <p>Verteidigungshandlungen gegen einen beweglichen Gegenstand (wie z.B. Kette, Gürtel) werden neu in das Prüfungsfach „Freie SV“ aufgenommen.</p> <p>Bei der Messerabwehr ist – vergleichbar zur Stockabwehr/-anwendung – jeweils die komplette Abwehrhandlung zu zeigen, die zumindest bestehend muss aus</p> <ul style="list-style-type: none"> • distanzgerechter Aufnahme und Kontrolle des waffenführenden Arms und • Entwaffnung mit • optionaler Störtechnik. <p>Im Kyu-Bereich wird die Waffe vom Angreifer zur Ausführung einer Schnitt- oder Stichbewegung gehalten. Die Klinge zeigt dabei an der Daumen- bzw. Zeigefingerseite aus der Hand.</p> <p>Im 2. Kyu ist jeweils eine Verteidigung gegen die Angriffswinkel 1 <u>und</u> 2 zu zeigen und im 1. Kyu gegen die Angriffswinkel 1 <u>bis</u> 5.</p> <p>Im 1. Dan ist eine Verteidigung gegen drei Angriffswinkel nach freier Wahl zu zeigen und jeweils eine Verteidigung gegen Angriffswinkel 1 und 2, wobei das Messer dann in „Dolchhaltung“ (Messerklinge zeigt dabei an der Kleinfingerseite aus der Hand) gehalten wird.</p> <p>Im 2. Dan ist jeweils eine Verteidigung gegen drei unterschiedliche Bedrohungen mit dem Messer aus der Nahdistanz zu zeigen. Sowohl die Art des Angriffs als auch die jeweilige Messerhaltung des Angreifers erfolgen <u>nach Wahl des Prüflings</u>.</p> <p>Im 3. Dan sind Verteidigungshandlungen gegen insgesamt fünf unterschiedliche Angriffe mit dem Messer <u>nach Wahl des Prüflings</u> zu zeigen, wobei drei der fünf Angriffe einer bestimmten Gruppe angehören müssen (Messerhaltung wie im Kyu-Bereich, Messer in Dolchhaltung und Messer in Nahdistanz). Die restlichen beiden Angriffe können frei gewählt werden.</p>

	<p>Um insgesamt eine möglichst hohe Qualität und technische Auseinandersetzung mit dem Messer zu erreichen, wird das Fach auch im 4. und 5. Dan eigenständig geprüft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im 4. Dan sind Verteidigungshandlungen gegen insgesamt fünf unterschiedliche Angriffe mit dem Messer zu zeigen, wobei der <u>Prüfer</u> die Angriffe aus den im 3. Dan aufgeführten Gruppen ansagt. • Im 5. Dan sind Verteidigungshandlungen gegen max. sieben unterschiedliche Angriffe mit dem Messer zu zeigen, wobei der <u>Prüfer</u> die Angriffe aus den im 3. Dan aufgeführten Gruppen ansagt.
Weiterführungstechniken	<p>Die prinzipielle Ausgestaltung des Prüfungsfaches WEITERFÜHRUNGSTECHNIKEN bleibt erhalten.</p> <p>Inhaltlich wird jetzt im 4. Kyu als konkrete Anwendungsform die Weiterführung von einem verriegelten Armbeugehebel im Stand gezeigt. Die Weiterführung von Atemtechniken erfolgt wie beim „Trapping“ und wird beim 3. und 2. Kyu vorgegeben.</p> <p>Analog zur jeweiligen Ausführung der Hebeltechniken umfasst die Weiterführung von Hebeltechniken sowohl die Weiterführung von Hebeltechniken im Stand als auch am Boden.</p> <p>Ab dem 3. Dan werden die jeweiligen Techniken, zu denen eine Weiterführung zu zeigen ist, nach Wahl des Prüfers (Prüfungsprogramm und Stoffsammlung) vorgegeben.</p>
Gegentechniken	<p>Auch die prinzipielle Ausgestaltung des Prüfungsfaches GEGENTECHNIKEN bleibt erhalten.</p> <p>Inhaltlich wird im 4. Kyu das „Verhindern eines Wurfes nach vorne“ durch eine konkrete Anwendungsform Gegentechnik gegen Beinstellen und eine Gegentechnik gegen einen verriegelten Armbeugehebel im Stand ersetzt. Die Ausführung der jeweiligen Gegentechnik wird dabei als Empfehlung in das PP aufgenommen.</p> <p>Im 3. Kyu werden Gegentechniken gegen Hebeltechniken im Stand und Gegentechniken gegen Wurftechniken gefordert (jeweils 2 Ausführungen). Eine der bei beiden Aufgabenstellungen geforderten „Angriffstechniken“ wird jeweils vorgegeben (Handbeugehebel im Stand und Hüftwurf). Bei der zweiten Ausführung hat der Prüfling die freie Wahl.</p> <p>Auch bei den nachfolgenden Graduierungen werden Gegentechniken gegen Hebel-, Wurf- und Würgetechniken gezeigt. Bei der Ausführung der „Gegentechniken gegen Wurftechniken“ im 2. und 3. Dan erfolgen die Angriffe aus der Bewegung oder gegen eine passive Abwehrhaltung.</p> <p>Ab dem 3. Dan werden die jeweiligen Techniken, gegen die die Gegentechnik zu zeigen ist, nach Wahl des Prüfers (Prüfungsprogramm und Stoffsammlung) vorgegeben.</p>
Freie Selbstverteidigung	<p>Dem Gedanken folgend, die „Selbstverteidigung“ auch im Prüfungsprogramm stärker zu betonen, wird die Freie Selbstverteidigung bereits bei der ersten Prüfung zum 5. Kyu geprüft. In diesem Prüfungsfach soll der Prüfling zeigen, dass er in der Lage ist, situativ auf eine (mehr oder weniger) unbekannte Situation sinnvoll zu reagieren.</p>

	<p>Gezeigt werden können hier sowohl „direkte“ SV-Techniken als auch komplexe(-re) Technikfolgen, wenn zu erkennen ist, dass der Prüfling diese sicher beherrscht.</p> <p>Im Gegensatz zur technischen Überprüfung insbesondere der Techniken, die in der Prüfung jeweils in Kombination zu zeigen sind, gelten somit hier – ergänzend zur unveränderten Berücksichtigung der JJ-Prinzipien – besondere Kriterien für die Bewertung der gezeigten Techniken (wie u.a. Raumaufteilung und Fluchtverhalten, Distanzverhalten, Vermeiden einer Eigengefährdung/Eigenverletzung soweit möglich).</p> <p>Vom Grundsatz her wird in der Freien Selbstverteidigung – abgestuft auf die jeweilige Graduierung – eine bestimmte Anzahl an Angriffen (frei und angesagt und mit/ohne Kontakt bzw. mit Stock oder beweglichem Gegenstand) vorgegeben, auf die sich der Prüfling für die Prüfung vorbereiten muss. In der Prüfung kann der Prüfer dann eine bestimmte Anzahl der geforderten Angriffe abfragen.</p> <p>Die möglichen Angriffe sind somit in den Kyu-Graden bekannt und steigern sich vom Umfang her mit zunehmender Graduierung. In den Dan-Graduierungen erhöht sich die Zahl der Angriffe weiter. Im Dan-Bereich bleibt es bei der Differenzierung zwischen angesagten und freien Angriffen jeweils mit und ohne Kontakt. Bei den Waffen kommen Stock und ein beweglicher Gegenstand (Kette/Gürtel) zum Einsatz.</p>
Anwendungsformen	<p>Das Prüfungsfach „Freie Anwendungsformen“ wird in „Anwendungsformen“ umbenannt und verbindet das bisherige Prüfungsfach „Komplexaufgaben“ mit den Anwendungsformen.</p> <p>In diesem Prüfungsfach werden unterschiedliche Ju-Jutsu-Techniken sowohl in einer geschlossenen als auch in einer offenen Aufgabenstellung gezeigt, wobei die offene Aufgabenstellung grundsätzlich auf den Technikvorgaben der geschlossenen Aufgabenstellung aufbaut.</p> <p>Die offene Aufgabenstellung kann in allen Kyu-Graden <i>entweder</i> an den Pratzen <i>oder</i> als Auseinandersetzung im Stand mit passender Schutzausrüstung demonstriert werden.</p> <p>Im 5. Kyu liegt der Focus auf Handballentechniken und deren Anwendung in unterschiedlichen Kombinationen. Im 4. Kyu geht es um Fausttechniken und Kombinationen von Fausttechniken. Im 3. Kyu werden die Atemitechniken um Fußtechniken ergänzt und im 2. Kyu kommen Ellenbogen-/Knietechniken sowie eine Wurftechnik nach hinten hinzu. Im 1. Kyu werden Kombinationen von Atemitechniken in Kombination mit Wurftechniken (in alle Richtungen) gezeigt.</p>

	<p>Vom 1. bis 3. Dan kann <i>entweder</i> freie Auseinandersetzung mit Ju-Jutsu-Techniken, <i>eine Verkettung einer bestimmten Anzahl von Techniken</i> <i>oder</i> ein Teil einer traditionellen Kata gezeigt werden.</p> <p>Wenn eine Verkettung einer bestimmten Anzahl von Techniken gezeigt wird, muss die Verkettung</p> <ul style="list-style-type: none"> • beim 1. Dan 5 Techniken in einer Kombination, • beim 2. Dan 10 Techniken in zwei Kombinationen und • beim 3. Dan 15 Techniken in drei Kombinationen <p>beinhalten. Der Inhalt dieser Darstellung kann vom Prüfungsteilnehmer frei unter Berücksichtigung individueller Interessen und Schwerpunktsetzung gewählt werden. Mit der Teilpräsentation einer traditionellen Kata vom 1. bis zum 3. Dan wird der Prüfungsteilnehmer zielgerichtet auf eine Prüfung zum 4. und/oder 5. Dan hingeführt. In der Prüfung zum 4. bzw. 5. Dan muss <i>entweder</i> eine traditionelle Kata <i>oder</i> eine selbstgewählte Darstellung von Ju-Jutsu-Techniken in freier Form gezeigt werden, die 20 Technikkombinationen oder komplexe Verteidigungshandlungen beinhalten muss.</p> <p>Für Prüfungen zum 1. bis 3. Dan <i>kann</i> eine schriftliche Ausarbeitung eingereicht werden. Für Prüfungen zum 4. und 5. Dan ist die schriftliche Ausarbeitung verbindlich. Die schriftliche Ausarbeitung ist unter Berücksichtigung der Ausführungen der „Arbeitshilfe Freie Darstellung Ju-Jutsu 2000 DJJV“⁴ zu erstellen. Die praktische Umsetzung (z.B. Fristen sowie Art/Form der Übersendung der Ausarbeitung) wird von den Landesverbänden gesondert geregelt.</p> <p>Die Bewertung im Prüfungsfach Anwendungsformen (freie Anwendung, Verkettung, freie Darstellung oder traditionelle Kata) erfolgt analog zur Bewertung aller Ju-Jutsu-Techniken in einer Prüfung (Ju-Jutsu-Prinzipien). Vereinzelte Fehler oder Ungenauigkeiten bei der Ausführung führen dabei nicht zu einem Nicht-Bestehen in diesem Prüfungsfach. Die Gesamtnote für dieses Prüfungsfach wird anhand der Bewertung der Elemente der gewählten Kata bzw. der Darstellung der einzelnen Technikkombinationen oder komplexen Verteidigungshandlungen unter Ju-Jutsu-Kriterien sowie unter Berücksichtigung der äußeren Form und der Komplexität der gezeigten Darstellung insgesamt einschließlich der schriftlichen Ausarbeitung (nur 4. und 5. Dan) gebildet.</p>
--	---

⁴ <https://www.djjv.de/servicedownloads/download/breitensport/pruefungswesen>

	Ausschließlich bei der Prüfung zum 5. Dan <u>muss</u> das Prüfungsfach ANWENDUNGSFORMEN von zwei Prüfern mit mindestens drei Punkten oder besser bewertet werden, um die Prüfung bestehen zu können.
Freie Darstellung / Kata	Das Prüfungsfach „Freie Darstellung / Kata“ im 4. und 5. Dan wird in das Prüfungsfach ANWENDUNGSFORMEN überführt.
Kombinationen / Vielfältigkeit	keine Änderungen
Angriffs- / Partnerverhalten	keine Änderungen



Deutscher Ju-Jutsu Verband e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Badstubenvorstadt 12/13
D-06712 Zeitz